



50 Jahr Feier Titus Kirche Basel

Kirchenführung, Kunst am Bau, 14.09.2014, 15.10 h

Walter Gürtler (25.07.1931 – 30.08.2012)

Walter Gürtler wird als jungen Künstler für **Kunst am Bau** des Innenraums der Titus Kirche Basel durch den Architekten, Herrn **Benedikt Huber** angefragt. Walter freut sich, mit seinem um 10 Jahre älteren Bildhauerfreund, **Peter Moilliet** zusammen, am Kirchenbau arbeiten zu können. Peter Moilliet hat bereits das Einschalen des Betonreliefs an der Aussenwand in Angriff genommen.

Walter Gürtler entwirft für die Längswand im Kirchenraum längliche Rechtecke, sozusagen eine abstrakte Wanddekoration, zeichnet weiter Wolke mit Sonne, Taube, ein Kreuz über der Kanzel, was ihn als katholisch aufgewachsener für eine evangelisch-reformierte Kirche nicht überzeugt, bis er der Skulptur „Ackerdistel“ von 1958 ähnlich (später wird sie „Grosse Sonne“ genannt), zum Kelch, zur segnenden Haltung und zum Kreuzkelch findet. Walter stellt ein Gipsrelief her, welches zurzeit ausgestellt ist.

Der **Kreuzkelch** wird, an die Trinität Gottes erinnernd, in drei aufeinander geschichteten Backsteinebenen dargestellt. Walter Gürtler wählt dabei die Backsteintiefen von 6 cm, 5 cm und 4 cm, die totale Relieftiefe misst 15 cm. Die Gesamtbreite beträgt 7,13 m, das raumhohe Relief misst 4,65 m.

Die erste grösste Ebene deutet auf den segnenden Gott Vater hin. Die zweite schmalere Ebene auf den segnenden Gottes Sohn, Jesus, und die dritte Ebene, die sichtbarste Aussage: das Halbrund als Kelch oder Haupt, die betonte Waagrechte als ausgestreckte segnende Arme oder als ausgestreckte Arme von Jesu am Kreuz. Der unregelmässig abgestufte Kegel symbolisiert den Kelchfuss oder den Körper, Jesus am Kreuz darstellend. Wie weiterwachsend ragt die raumhohe **Kornähre** schlank aus dem Fussboden heraus bis unter die Decke. Sie streckt sich, zeigt uns die Fülle ihrer immer üppiger werdenden Körner und drückt aus: **Korn für Brot des Lebens!**

Walter Gürtler wählt für die Kornähre die Backsteintiefe von 6 cm. Er baut einen kurzen Strohhalm, der sich in 3 Stufen immer breiter werdend zum

Ährenansatz bildet. Auch hier in der Symbolik auf die Trinität Gottes hinweisend. Darauf baut er Paar weise die Kornähren auf. Er klopft für die Ränder jeden einzelnen Backstein genau anpassend auf seine Länge, was der Ähre einen lebendigen Schwung nach aussen verleiht. Betrachtet man die Ähre, fällt nicht nur die paarweise Anordnung auf, sondern die unterschiedlichen Höhen der Kornpaare, diese variieren von 8, 7, 9 zu 11 aufeinander geschichtete Backsteine. Die Masse der Kornähre sind H 4,31 / B 0,80 / T 0,07.

An zentraler Stelle steht der **Taufstein** für das **erste Sakrament**. Wie ein markanter Eckstein, ist er neben der Kanzel im Kirchenraum platziert. Er verbindet die Kornähre und den Kreuzkelch, die Symbole **des 2. Sakraments**, für das Abendmahl.

Durch eine fast unmerklich herausgehauene Nut hebt er sich vom Backsteinsockel ab. Der Taufstein weist eine eingehauene, glattgeschliffene, halbkugelförmige Wasserschale von 23,5 cm Durchmesser auf. Sie ist vertieft ausgehöhlt, von der obersten bis zur untersten, von drei auf zwei Seiten immer grösser werdenden Quadratstufen. Die 3 Stufen symbolisieren wiederum die Trinität Gottes. Walter hat ganz praktisch gedacht, er platziert das Taufbecken an die äusseren beiden höchsten Kanten, nahe zur Handlung und lässt auf den Stufen freien Platz für Taufkerze, Taufschein und Bibel.

Als letztes Werk behaute Walter Gürtler vor genau 50 Jahren im September 1964, den Colombey Quader aus dem Unterwallis zum **Taufstein**. Der weiche, violett bräunliche Kalkstein mit den Massen: H 52 / B 63,5 / 64.

Als er damit fertig war, verreiste er am 29. September 1964 mit seiner Ehefrau Julie Margerit Gürtler- Hunziker. Das Honorar von 10'000.00 Fr. von der Titus Kirchgemeinde Basel reichte den beiden für 1 Jahr erlebnisreiche Weltreise!

Heute vor 2 Jahren haben Verwandte und engste Freunde von Walter Gürtler seine Urne bei der grossen Monumentalskulptur Paramahansa Yogananda in Hegenheim an der Rue de Bâle 70 beigesetzt.

Für Ihre Aufmerksamkeit danke ich Ihnen.

Jeanne Schneeberger-Affolter
Veranstaltungen, Dokumentation